

Kurzinformationen an unsere Mitglieder Oktober / November 2020

Editorial

Liebe Mitglieder von pax christi Regensburg, liebe Freundinnen und Freunde,



„Umkehr zum Frieden“, so lautet das diesjährige Motto der Friedensdekade.

Die Taube auf dem Plakatmotiv wendet ihren Kopf zurück. Unser Jahr war wie zu Noas Zeiten durch eine große Krise geprägt. Keine Wasserflut, sondern ein kleiner Virus hat gezeigt, wie zerbrechlich Leben sein kann.

Der Blick zurück, das Lernen aus Vergangenem ist die Voraussetzung, dass neues Leben möglich wird. Dazu zählt auch, die nicht aus dem Auge zu

verlieren, die sich nach Frieden sehnen und unsere Solidarität am nötigsten haben, die Menschen in den Flüchtlingslagern und die Schöpfung, die unter der Veränderung des Klimas leidet.

Beide Probleme sind von uns Menschen verursacht und sind dringend von uns zu lösen.

Ein einfacher Schritt – von der Politik scheint er nicht zu lösen sein – ist die Aufnahme von Geflüchteten, die auf Lesbos gestrandet sind. Es darf kein Weihnachten in Moria geben, wie der Journalist Heribert Prantl fordert. Pax christi hat dieses Motto aufgenommen: „Kein Weihnachten in Moria!“ Viele Städte und Kommunen haben die Bereitschaft erklärt, Geflüchtete aus dem notdürftig errichteten Zeltlager in Lesbos aufzunehmen. Die Bundespolitik mit Horst Seehofer als zuständigen Innenminister wehrt sich gegen diese menschliche Geste der Kommunen. Das zweite oben genannte Problem hat etwas mit den Prioritäten in unserer Gesellschaft zu tun. Wofür stellen wir Geld und Ressourcen zur Verfügung? Die deutschen Militärausgaben stiegen 2019 um 10% auf 49.3 Milliarden US-Dollar. Die Militärausgaben aller 29 NATO-Mitgliedsstaaten beliefen sich 2019 insgesamt auf 1,035 Billionen US-Dollar. Wie hoch sind die Ausgaben der reichen Staaten, um die drohende Klimakatastrophe zu minimieren? 73 Milliarden US-Dollar wurden 2019 von den Atommächten für die Modernisierung der nuklearen Arsenale ausgegeben. Deutschland hat zwar auf den Besitz von Atomwaffen völkerrechtlich verzichtet, ist aber über die „nukleare Teilhabe“ an etwa 20 US-Atombomben in Büchel beteiligt.

Die Bundesregierung weigert sich, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen und Deutschland atomwaffenfrei zu machen, so wie 70 % der Deutschen sich dies wünschten.

Ein Lichtblick ist da die Nachricht, dass das UN Abkommen über die Ächtung von Atomwaffen im Januar 2021 in Kraft treten kann, da der Staat Honduras als 50-ter Staat das Abkommen unterzeichnet hat. Mit diesem Vertrag wird der Druck auf die Atommächte wachsen, die

Menschheit bedrohenden Waffen abzurüsten. Pax christi-Präsident, Bischof Peter Kohlgraf, unterstützte die Forderung nach Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages durch die deutschen Parlamentarier anlässlich des 75. Gedenkens der Atombombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki. Mit den Worten von Papst Franziskus erklärte er die Existenz und den Besitz von Atomwaffen für unmoralisch. „Aus tiefer Überzeugung möchte ich bekräftigen, dass der Einsatz von Atomenergie zu Kriegszwecken heute mehr denn je ein Verbrechen ist, nicht nur gegen den Menschen und seine Würde, sondern auch gegen jede

Zukunftsmöglichkeit in unserem gemeinsamen Haus. Der Einsatz von Atomenergie zu Kriegszwecken ist unmoralisch, wie ebenso der Besitz von Atomwaffen unmoralisch ist.“ (Papst Franziskus, 2019 in Hiroshima)

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Gesundheit und Geduld in schwierigen Zeiten.

Elisabeth Reinwald
Diözesanvorsitzende

Aktuelle Themen

Sicherheit neu denken

Siegfried Höhne

„Sicherheit neu denken“ in Zeiten von und nach Corona

„Viele Analysten prognostizieren, dass die (Post)pandemie eine extreme Radikalisierung der vorherigen Situation einleiten könnte, eine Rückkehr zum System des Kapitals und des Neoliberalismus,...wir würden dann in eine Ära der Dunkelheit eintreten und unsere eigene Zerstörung riskieren.“ So beginnt der berühmte Theologe Leonardo Boff seine Gedanken über die Welt nach Corona in der Zeitschrift „Kirche In“ vom August 2020.

Das Ifo-Institut prognostiziert der deutschen Wirtschaft wegen Corona einen Rückgang des Brutto-Inlandsprodukts von knapp sechs Prozent mit aus seiner Sicht noch nie da gewesenen Folgen vor allem für die Sozialsysteme. Die Deutschen Krankenkassen verzeichnen schon jetzt ein 16-Milliarden-Euro-Loch.

Im idyllischen Schwarzwald-Ort Oberndorf tobt eine besonders dramatische Schlacht: Der dortige Rüstungskonzern Heckler&Koch, mit rund 1.000 Arbeitsplätzen der größte Arbeitgeber in der Region, will im 250 Millionen Euro großen Bieterkampf um ein neues Sturmgewehr für die Bundeswehr als Sieger hervorgehen. Die erste Offensive hat ganz klar der Konkurrent C.G. Haenel aus Thüringen gewonnen. Dieser hat im Bieterverfahren vom Bundesverteidigungsministerium den Zuschlag bekommen. Doch Heckler&Koch hat zum Gegenschlag ausgeholt. Es hat dem zuständigen Bundesamt für Rüstung eine Rüge erteilt. Ein Nachprüfverfahren ist angedroht.

Nur drei Beispiele dafür, vor welchen Herausforderungen die Aktion „Sicherheit neu denken“ steht – nicht nur in Corona-Zeiten. Vor allem, wenn die Transformation von einer militärisch basierten in eine zivil gegründete Sicherheitspolitik in den nächsten 20 Jahren nicht nur im Kopf, sondern auch in der Wirklichkeit wenigstens in kleinen Schritten gelingen soll. Ich möchte nur auf einen zentralen Punkt hinweisen, den zwar die Autoren der Studie erwähnen, aber aus meiner Sicht zu wenig entfaltet haben. Das sind die „ökonomischen Hindernisse.“ „Das Wachstumsdogma ist weiterhin unangefochten. Die Klimaveränderung verstärkt bestehende Konflikte um Ressourcen weltweit“, analysiert die Studie richtig (S. 17f). Ich füge hinzu: Auch die Corona-Pandemie wird die bestehenden Konflikte und vor allem sozialen Ungleichheiten verschärfen. Was heißt das für das Projekt „Sicherheit neu denken“ besonders unter der Prämisse, dass hierbei vor allem „Deutschland entscheidende Impulse einbringt“?, wie es in der Studie heißt. Ich formuliere zwei Visionen.

- 1) Strukturwandel in der Wirtschaft: Wie in den 90er- und 2000er-Jahren bei Kohle und Stahl müssen wegfallende Arbeitsplätze in der Automobil- und Rüstungsindustrie umgewidmet werden: Meine Vision: Die Zigtausenden Arbeiter*innen, die bei Heckler&Koch, C.G. Haenel und in den anderen großen Rüstungsfabriken ihre Arbeit verlieren, bauen in Zukunft menschendienliche und umweltfreundliche Produkte: Ich denke an Hybrid-Lokomotiven, Eisenbahnwaggons, E- und Wasserstoff-Busse und LKW's usw.
- 2) Umbau bzw. Neuausrichtung des Steuersystems: Meine Vision: Der Spitzensteuersatz von aktuell 42 Prozent wird wieder auf 56 Prozent angehoben (wo er schon mal war). Dieser soll dann allerdings nicht

bereits bei mittleren Einkommen gelten wie aktuell, sondern gestaffelt werden bis hin zu hohen und höchsten Einkommen. Außerdem werden in Zukunft Finanzgeschäfte versteuert, ebenso Immobilien- und Grundstücksgeschäfte (Stichwort: Bodengewinnsteuer). Der ehemalige SPD-Vorsitzende und frühere Münchner OB Hans-Jochen Vogel hat hierzu kurz vor seinem Tod ein bemerkenswertes Buch geschrieben („Mehr Gerechtigkeit! Wir brauchen eine neue Bodenordnung. Nur dann wird Wohnen wieder bezahlbar.“ November 2019)

Diese zusätzlichen Steuereinnahmen (Experten sprechen von einem Potential von 150 Milliarden Euro) würden es dem Staat ermöglichen, die Defizite in den Sozialsystemen auszugleichen, die durch die Abkehr vom Wachstumsdogma und der

Hinwendung zu einer entmilitarisierten und ressourcenschonenden (Welt)wirtschaft zweifelsohne entstehen werden (was ja bereits jetzt beim Corona-Lockdown deutlich geworden ist.).

Zu idealistisch, zu fordernd? Möglich, aber alternativlos, um das vielstrapazierte Wort an dieser Stelle zu bemühen. Oder, um noch einmal Leonardo Boff in seinem bereits eingangs erwähnten Artikel in „Kirche IN“ zu zitieren: „Es geht um die Suche nach einem Neuanfang. Wir sind berufen, die Erde, unser Zuhause, das lebendig ist mit einer einzigartigen Lebensgemeinschaft“, wieder aufzubauen (Erdcharta, Präambel a). Es wäre trügerisch, die Wunden der Erde mit Bandagen zu bedecken in der Annahme, wir könnten sie auf diese Weise heilen. Wir müssen sie wiederbeleben und neugestalten, damit sie unser gemeinsames Zuhause sein kann.“

Sigi Höhne

Weitere Informationen zu „Sicherheit neu denken“ im Internet unter www.sicherheit-neu-denken.de

Meldungen und Termine

Mahnwache am Samstag, 8. August 2020



Foto Reinwald

Zum Gedenken an die Atombomben-Abwürfe in Hiroshima und Nagasaki vor 75 Jahren im August 1945 fand am 8. August von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr eine Mahnwache in Regensburg auf dem Neupfarrplatz statt. Corona-bedingt wurden keine Flugblätter verteilt und auch strikt auf die AHA-Regeln geachtet. Über Lautsprecher wurde live immer wieder ein von Sigi Höhne entworfener Erinnerungs- und Mahntext von den einzelnen anwesenden pax-christ-Mitgliedern verlesen.

Mitgliederversammlung am 25. September 2020



Foto Reinwald

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2020 und der Jahresbericht wurden bereits an alle Mitglieder versandt!

Delegiertenversammlung 2020 als Videokonferenz

Am Samstag, den 24. Oktober 20, waren Elisabeth Reinwald und Adolf Witte als Diözesanvertreter online bei der diesjährigen Delegiertenversammlung unserer Deutschen Sektion von pax christi. Mehr als 50 TeilnehmerInnen aus den meisten Diözesen sowie der Bundesvorstand und die Geschäftsstelle waren zugeschaltet. Es war schön, viele bekannte Gesichter – wenn auch im Kleinformat – wiederzusehen. Da coronabedingt keine Versammlung mit persönlicher Anwesenheit durchgeführt werden konnte, ermöglichte die Technik so eine satzungsgemäße Erledigung der Regularien mit den verschiedenen Tätigkeitsberichten und der Entlastung des Bundesvorstandes.

Eine besondere Anerkennung erfuhr dabei das außerordentliche Engagement unseres vor einem Jahr gewählten Präsidenten, Bischof Peter Kohlgraf. Er weihte die neuen Büroräume von pax christi in Berlin ein mit einem Impuls zu dem Ernst der Aussagen Jesu in der Bergpredigt und forderte mehrfach in Erklärungen die Ächtung von

Atomwaffen noch im Jahr 2020 auch anlässlich des 75. Jahrestages der Atombombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945. Darüber hinaus erinnerte Bischof Kohlgraf u.a. bei verschiedenen Gelegenheiten an die Aufgaben einer aktiven Friedensgestaltung.

Wie dringend notwendig die Friedensaktivitäten von pax christi aktuell sind, zeigten schon die Länge der Liste der Erklärungen und Aktionen des Bundesvorstandes und die umfangreichen Berichte der Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften, die schriftlich vorlagen. Kriege und Konflikte nehmen ganz offensichtlich eher zu als ab. Und die weltweit massiv steigenden Rüstungsausgaben zeigen, dass Gewaltausübung noch immer als angeblich beste Konfliktlösungsmöglichkeit angesehen wird.

Ein ausgeglichener Jahresabschluss für 2019 und eine solide Haushaltsplanung für das Jahr 2021 jedenfalls sind eine gute Basis, dass pax christi auch in den nächsten Jahren seine Stimme für den Frieden erheben kann. Dank an alle Engagierten!

Adolf Witte
Diözesanvorsitzender

Kein Weihnachten in Moria

Notleidenden helfen – Geflüchtete aufnehmen! Eine Initiative von pax christi.



Pax christi Deutschland bittet eindringlich alle Menschen guten Willens, sich aus humanitären Gründen für die Menschen in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Ägäis-Inseln einzusetzen. Die Lebensverhältnisse und die gesundheitliche Versorgung in den Flüchtlingslagern sind katastrophal und unmenschlich. Wir alle sind aufgerufen, dafür zu sorgen, dass die Notleidenden so schnell wie möglich in Deutschland aufgenommen werden. Kein Mensch sollte das Weihnachtsfest 2020 in diesen völlig überfüllten Elendsquartieren erleben müssen.
Der Diözesanverband von pax christi Regensburg

hat die für unsere Region zuständigen Bundestagsabgeordneten in einer Briefaktion gebeten, mit einem interfraktionellen oder fraktionsübergreifenden Antrag des deutschen Bundestages, die Bundesregierung aufzufordern, aus dringenden humanitären Gründen alle Menschen aus den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln so schnell wie möglich in Deutschland aufzunehmen. Über 200 Städte und Kommunen wären bereit, die geflüchteten Menschen aufzunehmen. Die restriktive Politik unserer Regierung beschädigt die humanistischen Grundlagen der Europäischen Union und jeder einzelnen Europäerin und jedes Europäers.
„Weihnachten ist kalendarisch am 24./25. Dezember. Das wirkliche Weihnachten ist in diesen Zeiten dann, wenn Flüchtlinge gerettet werden. Das wirkliche Weihnachten ist dann, wenn Flüchtlingskinder wieder sprechen, spielen und essen. Das wirkliche Weihnachten ist dann, wenn „der Retter“ wirklich kommt – und er nicht nur im Weihnachtslied besungen wird.“ (Heribert Prantl, SZ 22.12.2019)

Elisabeth Reinwald

religions for peace

Die Regensburger Gesprächsgruppe „religions for peace“ hat wieder ihre monatlichen Treffen zur Begegnung und zum Gedankenaustausch aufgenommen. Beim 1. Treffen am 30. September wurde das Leitthema für das Jahr 2020/21 festgelegt: „Der Mensch in seiner Verletzlichkeit – Erfahrungen in meiner Religionsgemeinschaft in der Pandemie“.

Nachdem der bisherige 1. Sprecher der Gruppe, Pfr. Daniel Saam, aufgrund seiner Versetzung an eine neue Pfarrstelle seine Funktion nicht mehr wahrnehmen kann, wurde neu gewählt:

1. Sprecherin Pfr'in Christiane Weber;
2. Sprecher: Herr Resul Kocak,
3. Sprecherin: Frau Martina Groh-Schad

Am Mittwoch, 14. Oktober, um 19.00 Uhr traf sich die Gruppe im evangelischen Gemeindezentrum von St. Lukas.

Pfarrerinnen Christine Weber berichtete von den Auswirkungen des Corona-Lockdowns auf das Gemeindeleben, die Liturgie und auf die verschiedenen Gruppen in der Gemeinde. Interessant waren auch die Erläuterungen zum

Verständnis vom „wahren Gottesdienst“ in der Pandemie als Nähe zum Hilfsbedürftigen. „Nächster Sein“ ist die Antwort des Christen in einer solchen Notsituation, was allerdings in der konkreten Arbeit nicht immer einfach umsetzbar war. Umkehren, Beistehen und Aushalten bezeichnete sie als Richtlinien für ihr Wirken als Seelsorgerin.

Weitere Termine jeweils mittwochs um 19.00 Uhr:

- 18. November, buddhistisches Gespräch in der Kreuzkirche, Deggendorfer Str. 21c
- 2. Dezember, Josefsaal (röm.-katholischen Pfarrei Herz Jesu, Kreuzgasse 24)
-

Für die Termine am 20. Januar 2021, 3. Februar 2021, 10. März 2021, 18. April 2021, 19. Mai 2021 und 16. Juni 2021 sind die Orte noch nicht festgelegt.

Diese Begegnungsabende sind immer offen für alle Interessierte.

Paul Reinwald

Interreligiöser Kalender 2021

Wie schon in den Jahren zuvor erscheint für das Jahr 2021 wieder ein Interreligiöser Kalender. Erstellt wurde er wiederum von Eva Schmiedt und weiteren Mitgliedern der

Regensburger RfP-Gruppe. Jahresthema ist diesmal „Religiöses Lernen“. Bestellungen sind noch möglich unter: rfp-kalender@gmx.de oder Tel. 0941-8903435.

Friedensgebete

„Damit alle leben können“ – 20 Minuten für den Frieden wieder am Mittwoch, 11. November, um 18.30 Uhr am Neupfarrplatz.

Das Friedensgebet am 7. Oktober wurde mit folgendem, gemeinsam gesprochenem Gebet abgeschlossen:

Wir danken dir, liebender Gott,
*für das Geschenk des Lebens,
für diese wunderbare Welt, die wir alle miteinander teilen,
für die Freude der Liebe und Freundschaft,
für die Herausforderung, dein Reich aufzubauen zu helfen.*

Stärke
*meine Entschlossenheit,
für eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit zu arbeiten,
meine Überzeugung,
dass wir alle Bürger dieser Welt sind –
unabhängig von unserer Nationalität oder Rasse – eins in Christus;
meinen Mut,*




*die Mächtigen herauszufordern durch die Werte des Evangeliums;
meine Verpflichtung, gewaltfreie Wege zu finden, um Konflikte zu lösen –
persönliche, lokale, nationale oder internationale
meine Bemühungen, Verletzungen zu vergeben und jene zu lieben, die ich schwer zu lieben finde.*

Lehre mich
*die Geschenke zu teilen, die du mir gegeben hast;
für die Opfer von Ungerechtigkeit zu sprechen,
die keine Stimme haben;
die Gewalt zurückzudrängen, die so viele Bereiche unserer Welt durchdringt.*

Heiliger Göttlicher Geist,
*erneuere meine Hoffnung auf eine Welt
frei von der Grausamkeit und dem Übel des Krieges,
auf dass wir alle gemeinsam Anteil haben mögen
an Gottes Frieden und Gerechtigkeit.*

Amen

Termine

-  Friedensgebet am Neupfarrplatz: 11. November 2020, 18.30 Uhr (abgesagt !!!)
-  Benefizessen vor Weihnachten (abgesagt!!!)
-  Veranstaltung mit Ralf Becker: Sicherheit neu denken: 11. März 2021, 19.00 Uhr im Josefssaal, Kreuzgasse 24

Impressum

Herausgegeben von pax christi Diözesanverband
Regensburg
Elisabeth Reinwald / Adolf Witte
Föhrenweg 3c

93164 Laaber
Tel. 094988954
Internet: www.pax-christi.de
Redaktion: Paul Reinwald und Sigi Höhne